

BROSZAT MARTIN/FREI NORBERT (Hg.), *Das Dritte Reich. Ursprünge, Ereignisse, Wirkungen.* (256, 16 Bildtafeln u. 23 Tabellen.) Ploetz, Freiburg 1983. Ppb. DM 39,80.

An NS-Literatur besteht kein Mangel. Das vorliegende Buch will, der Tradition des Verlages entsprechend, vor allem Nachschlagewerk sein, darüber hinaus aber in 12 Beiträgen die Ursprünge, Ereignisse und Wirkungen des Dritten Reiches aufzeigen. Daß dieses Vorhaben nur teilweise erfüllt werden konnte, legt schon der knappe Raum nahe. Schmerzlich vermißt wird vor allem ein Kapitel über Kirchen und Kirchenkampf, auch wenn W. Benz, M. Broszat, H. Mehlinger und W. Röder in ihren Beiträgen jeweils mit ein paar Zeilen darauf eingehen und der chronologische Datenteil wiederholt darauf Rücksicht nimmt. Indikativ für dieses Defizit ist es, daß z. B. keine der vielen und gründlichen Arbeiten von L. Volk im Literaturverzeichnis Erwähnung findet, aber auch, daß ein Mann wie Bischof Galen unerwähnt bleibt. Positiv hervorgehoben werden muß die gut ausgewählte Bebilderung, die den Geist der Zeit deutlich widerspiegelt. Ob indes ein bloßes Aufzählen von Filmtiteln (S. 106) für das Gros der Benützer viel bringt, bleibe dahingestellt. Im übrigen ist der Datenteil, der auch durch ein Register erschlossen wird, sicherlich der wertvollste und brauchbarste Abschnitt des Werkes.

Linz

Rudolf Zinnhobler

DOKUMENTATIONSARCHIV DES ÖSTERREICHISCHEN WIDERSTANDES (Hg.), *Widerstand und Verfolgung in Oberösterreich 1934–1945.* Eine Dokumentation. 2 Bde. (587, 24 sw Abb./642, 25 sw Abb.) Bundesverlag, Wien/Jugend und Volk, Wien/OÖ. Landesverlag, Linz 1982. Kart.

Nach der dreibändigen Dokumentation über Wien und der einbändigen über das Burgenland hat hiermit das Bundesland Oberösterreich in zwei Bänden seine dokumentarische Aufarbeitung erfahren. Was hier an Material auf dem Tisch liegt und damit den Historiographen zugänglich gemacht bzw. zur Verfügung gestellt wurde, ist eine schwer überbietbare Quellensammlung für das Dezennium von 1934 bis 1945 (ober)österreichischer Geschichte. Auf den 587 Textseiten des ersten und den 642 des zweiten Bandes mit jeweils acht ergänzenden und illustrierenden Bildseiten wird eine Vielzahl von Dokumenten, versehen mit Kopfrege und Quellennachweis, ediert.

Dem sehr informativen und sachlichen Überblick von Harry Slapnicka, Oberösterreich zwischen 1933 und 1945 betreffend, folgen die beiden themenkonformen Abschnitte:

A. 1934–1938 von S. 35 bis 179 im ersten Band und

B. 1938–1945, die Seiten 183 bis 545 im ersten und den kompletten zweiten Band füllend. Die einzelnen Kapitel, deren unterschiedliche Längen sich aus dem jeweiligen Sachgebiet und dem vorhandenen Quellenmaterial ergaben, wurden

von mehreren Bearbeitern erstellt. Diese, im Inhaltsverzeichnis leider nicht namentlich ausgewiesenen Sachbearbeiter stellen ihren Kapiteln erklärende und kommentierende Einleitungen den edierten Dokumenten voran:

Abschnitt A: Josef Weidenholzer, Sozialisten, S. 35–83; Hans Hautmann, Kommunisten, S. 84–163; Wolfgang Neugebauer, Betriebe und Gewerkschaften, S. 164–179.

Abschnitt B/1. Bd.: Helmut Konrad, Die Arbeiterbewegung (Sozialisten, Kommunisten, Betriebe und Spanienkämpfe umfassend), S. 183–350; Gerhard Botz, Widerstand im einzelnen, S. 351–544.

Abschnitt B/2. Bd.: Rudolf Zinnhobler, Die katholische Kirche, S. 11–187, und: Andere christliche Religionsgemeinschaften, S. 188–210; Harry Slapnicka, Das christliche-konservative Lager, S. 211–317, und: Der militärische Widerstand, S. 318–355; Wolfgang Neugebauer, Diverse Widerstandsgruppen, S. 356–371; Brigitte Ungar-Klein, Rassistische Verfolgung von Minderheiten, S. 372–409; Siegwald Ganglmair, Fremdarbeiter und Kriegsgefangene, S. 410–452, und: NS-Terror, S. 453–508; Florian Zehethofer, Hartheim und die Euthanasie, S. 509–539; Brigitta Galanda, Das Konzentrationslager Mauthausen, S. 540–592.

Wie problematisch es ist, die Zeit von 1934 bis 1945 unter einen Hut bringen zu wollen, wird mit den vorliegenden Bänden eindrucksvoll erwiesen. Um dies überhaupt bewerkstelligen zu können, mußten zwei erhebliche und betont fragwürdige Einschränkungen vorgenommen werden:

1. Der Verzweigungskampf des Dollfuß-Schuschnigg-Regimes gegen den Nationalsozialismus wurde ausgeklammert, weil formale Gründe eine solche Miteinbeziehung nicht zuließen. Der Herausgeber begründete dies so: „... da er sich ... auf einer völlig anderen Ebene, nämlich der des staatlichen Machtapparates, abspielte.“ (S. 16)

2. Der Widerstand der Vaterländischen Front wurde ebenso ausgeklammert, wobei hier auf eine anderweitig verfaßte Untersuchung verwiesen wird. Um offensichtlich einem zu befürchtenden Vorwurf von vornherein den Boden zu entziehen, distanziert sich der Herausgeber in der Einleitung von der „historisch zweifellos nicht gerechtfertigten Gleichsetzung von ‚Ständestaat‘ und NS-System.“ (S. 16)

Ob der Kampf gegen das autoritäre System jener Jahre 1934–38 – die nationalsozialistische Agitation natürlich ausgeklammert – samt und sonders als „Kampf um die Wiederherstellung von Freiheit und Demokratie“, wie es in der Einleitung (S. 16) heißt, zu qualifizieren ist, erscheint mehr behauptet als erwiesen. Mit der Lektüre der edierten Dokumente wächst jedenfalls die Skepsis solcher Gleichsetzung gegenüber.

Aus mehreren Gründen verdient Weidenholzers Einleitung besonders hervorgehoben zu werden. Da liest man (S. 36): „Dieser Zerfallsprozeß des sozialistischen Lagers mag die Tendenz des ‚Los-schlagens‘, wie sie für den militanten Flügel kennzeichnend war, begünstigt haben. Der Fe-